

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

49 (27.2.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 49.

Ersteinstägliche.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 27. Februar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 26. Febr. In der heutigen Sitzung des hiesigen Nationalliberalen Vereins theilte der Vorsitzende Herr Professor Goldschmidt mit, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Demokraten eine Vereinbarung getroffen sei, für die bevorstehenden Gemeindevahlen eine gemeinsame Kandidatenliste aufzustellen. Ferner sei ein Abkommen getroffen worden, falls Stadtrathssitze frei werden, ein Angehöriger der Centrumpartei und ein Freisinniger berücksichtigt werden sollen. Im Falle eines Wahlsieges der Vereinigten Parteien würde sich der Bürgerausschuß wie folgt zusammensetzen: 10 Konservative, 16 Freisinnige, 10 Centrumsangehörige, 4 Demokraten, 10 Sozialdemokraten und 46 Nationalliberale. Die Vereinbarung, bei der der bisherige Bestand der Nationalliberalen gewahrt bleibt, fand die Zustimmung der Versammlung.

† Karlsruhe, 26. Febr. Von einem hiesigen Korrespondenten eines auswärtigen Blattes wird eine Meldung verbreitet, wonach die Forderung für Verlegung des Karlsruher Hauptbahnhofes in Anbetracht der mangelhaften Finanzlage des badischen Staates bis auf — man sagt 5 Jahre zurückgestellt werden soll. Ferner soll man auf der Generaldirektion eifrig mit der Ausarbeitung von neuen Projekten zur Lösung der hiesigen Bahnhoffrage beschäftigt sein und sogar die von allen Seiten bekämpfte Ueberführung der Straßen wieder auf's Tapet kommen. — Diese Meldung beruht in allen ihren Theilen auf Unwahrheit. Nach unserer auf durchaus zuverlässigen Informationen beruhenden Kenntniß ist die Karlsruher Bahnhoffrage für die Regierung seit 2 Jahren bereits völlig gelöst. Es können daher auch keine neuen Projekte zu deren „Lösung“ ausgearbeitet werden. Die Arbeiten am Lautersee werden sofort beginnen, sobald alles Terrain erworben ist.

† Mannheim, 26. Febr. Der Hauptausschuß des Badischen Sängerbundes hat nunmehr, wie der hiesige „Generalanzeiger“

erfährt, definitiv den Beschluß gefaßt, das Fest bis Pfingsten nächsten Jahres zu verschieben.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Febr. Der Kaiser wohnte heute der Schlußbesichtigung der Militärturnanstalt bei, welche ihr 50. Jubiläum feierte, und nahm daselbst das Frühstück ein.

Berlin, 26. Febr. Die Zolltarifkommission des Reichstages nahm mit 14 gegen 10 Stimmen den von der Regierung bekämpften sogenannten Compromißantrag auf Erhöhung der Maximal- und Minimal-Zölle der vier hauptsächlichsten Getreidearten an. Zwei Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. Zwei schloßen in der Sitzung.

* Stuttgart, 26. Febr. Wie der „Staatsanzeiger“ berichtet, wird der König durch Vermittelung des päpstlichen Nuntius in München an den Papst aus Anlaß des Papstjubiläum ein Glückwunschs schreiben richten. — In gleicher Weise werde auch der Großherzog von Baden seiner Theilnahme Ausdruck verleihen.

* Ansbach, 26. Febr. Die „Fränk. Btg.“ meldet aus Dinkelsbühl: Heute Morgen 7.45 Uhr entstand Feuer in einem Hause im nördlichen Viertel. Ehe noch die Feuerwehr eintraf, stürzte der Sichel des brennenden Hauses herab und begrub 12 mit der Rettung des Mobiliars beschäftigte Nachbarkleute. Sämtliche wurden todt aus den rauchenden Trümmern hervorgezogen.

Frankreich.

* Paris, 26. Febr. Heute Nachmittag fand die feierliche Enthüllung des auf dem Victor Hugo-Platz errichteten Denkmals Victor Hugo's statt. Bei der Feier, welcher der Präsident Loubet, die Mitglieder des diplomatischen Korps, darunter Radolin, die zu der Feier eingetroffenen ausländischen Delegirten, sowie die Spitzen der Behörden beiwohnten, hielt Paul Maurice eine sehr beifällig angenommene Rede, in der er Loubet für das Erscheinen bei dieser Feier, auf welche die Blicke der gesamten civilisirten Welt gerichtet seien, dankte. Nach Maurice ergriffen noch der Prä-

sident des Municipalrathes und der Präfect des Seine-Departements das Wort. Beim Verlassen des Festplatzes wurden dem Präsidenten von der zahlreich anwesenden Volksmenge lebhaft Ovationen dargebracht.

Paris, 24. Febr. Radica, die überlebende der beiden indisch-siamesischen Zwillingsschwester, ist gegenwärtig wieder vollkommen hergestellt. Dr. Doyen gestattete ihr aufzustehen und zum ersten Male in ihrem Leben ging sie gestern allein und handelte allein. Originell war ihr Erstaunen, daß sie nun ihren linken Arm frei gebrauchen konnte, den sie bisher stets unthätig um den Hals ihrer Schwester Dodica geschlungen hatte. Natürlich verlangt Radica oft nach letzterer und scheint sich ohne sie zu langweilen, so sehr sie früher auch durch die Verkettung mit ihr in den Bewegungen und Willensausführungen gehindert war. Sobald es das Wetter erlaubt, soll Radica eine Spazierfahrt in's Bois de Boulogne machen. Dann geht sie für 1 Monat in ein Sanatorium.

Spanien.

Barcelona, 26. Febr. Die Militärbehörde setzt eifrig die Untersuchung bezüglich der letzten Vorkommnisse fort. Von den Verhafteten sind 40 freigelassen. Die Hafnarbeiter haben wieder begonnen zu arbeiten. 1200 andere Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Italien.

* Rom, 26. Febr. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Das zum Bahndienst einberufene Militär ist, da es sowohl für den Bahndienst als für den Militärdienst bezahlt wird, vollständig zufrieden und thut Dienst mit völliger Regelmäßigkeit. Der Bahnverkehr ist in ganz Italien vollständig normal.

Serbien.

Belgrad, 26. Febr. Ein von Pest verbreitetes Gerücht, König Alexander sei ermordet worden, ist vollkommen erfunden. Das Königspaar ertheilte im Laufe des Vormittags ununterbrochen Audienzen. Beide erfreuen sich bester Gesundheit.

Türkei.

* Saloniki, 26. Febr. Miß Stone, ihre Genossin in der Gefangenschaft und das

Feuilleton.

49)

Auf Julianenhöh.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Oho,“ bemerkte Jakob nach einem kurzen Augenblick, „das wollt' ich ihm bald zeigen, er sollt' Hals über Kopf von Julianenhöh herunter.“

„Junge, schneide nicht auf,“ rief Wohlfart laut lachend, „Du kämest zuerst herunter, was bist Du gegen Karl Jonas? — Ja,“ setzte er, sich behaglich eine Cigarre anzündend, hinzu, „das wäre so gewiß, wie zweimal zwei vier sind. Ich kenne den jungen Herrn. Etwas anderes wäre es freilich, wenn Du dem gefangenen Dahn einen Dienst erzeigen, das heißt nicht ihn, sondern einen Andern als Gistmischer nennen könntest. Soviel ich über ihn gehört habe, soll er sehr gutmüthig und freigebig sein.“

„Ja, mit Ohrfeigen, die er mir geben wollt,“ grollte Jakob, „un ich hatt' doch nicht gethan.“

„Na, das wollen wir dahingestellt sein lassen,“ lachte Wohlfart. „Wir haben wohl ein wenig spionirt, Jakobchen, wozu wir ein großes Talent besitzen?“

„Sie auch, Herr Wohlfart?“ fragte der freche Bursche mit einem lauernden Blick.

„Ich meinte Dich ganz allein, Du Schlingel! Nimm Dir nichts heraus, sonst laß' ich dem Herrn Justizrath freie Hand.“

„Nehmen Sie's man nich' übel, Herr!“ bat Jakob demüthig, „ich thu's nich' wieder.“

„Gut, mer! es Dir und geh' jetzt nach der Küche.“

„Aee, erst des Herrn Zeug reine machen un Stiefel putzen. Nachher kommt Stine.“

Mit diesen Worten entfernte sich Jakob.

Wohlfart setzte sich so recht behaglich in die Sophaecke und blies kunstvolle Ringel in die Luft, wobei sein kluges Gesicht einen sehr vergnügten Ausdruck zeigte. Er schien mit sich und seinem dienstbaren Geist zufrieden zu sein.

Als Stine das Frühstücksgeschirr heranzholte und Miene machte, das mitgebrachte Holz in den Ofen zu werfen, wehrte er mit Händen und Füßen ab, da ihm die Hitze das Denken erschwere.

„Na ja, kalt den Kopf un warm die Füße,“ meinte die Alte, „dafür hat man ja den Ofen, nämlich zum Heizen un nich' zum Staat.“

Sie ging unzufrieden hinaus, während Wohlfart still vor sich hinlächelte und seine Cigarre ansrauchte, wobei er irgend einen Plan durchgrübelte, denn erst nach einer halben Stunde

legte er sich Schreibmaterial zurecht und begann einen Brief zu schreiben, dessen Adresse die des Rechtsanwalts Dr. Herbert in Berlin war.

XVI.

Pünktlich um drei Uhr Nachmittags betrat der Justizrath Kersten Julianenhöh, von Wohlfart mit einem fröhlichen „Willkommen“ empfangen.

„Keine Lust?“ fragte der alte Herr nicht gerade in bester Laune. „Der Junge ist natürlich wohl aufgehoben, wo aber steckt die alte Stine? Sie haben keine Silbe darüber geschrieben. Es war kein Kunststück Ihres Genies, werther Herr, mir den Nichtsnutz aufzuhalsen.“

„Barbon, Herr Justizrath!“ versetzte Wohlfart mit einem etwas ironischen Lächeln, „ich fühle mich verpflichtet, den Ruhm mit Ihnen zu theilen, und mache Ihnen mein aufrichtiges Kompliment. Was Stine anbetrifft, so hab' ich mich bei ihrer Festnagelung einen besonderen Dank erworben, indem ich ihr nichts geringeres als eine ehrenvolle Einladung zum Kaffee bei der Frau Phyzikus verschafft habe. Stine war natürlich aus dem Häuschen.“

„Na, das gesteh' ich,“ rief der Justizrath, nachdem er eine Weile gebraucht hatte, um sich von seinem Erstaunen zu erholen. „Sie besitzen

Kind der letzteren sind heute Abend hier angekommen. Sie reisen auf Veranlassung des amerikanischen Gesandten nach Konstantinopel weiter.

Amerika.

New-York, 26. Febr. Der gestrige Tag reichte sich hinsichtlich der Ehrungen des Prinzen Heinrich durch die Bevölkerung würdig den Washingtoner Kundgebungen an. Die Aufnahme war herzlich, ja vielfach begeistert. Bemerkenswert wurde nach dem Stapellauf, wie Präsident Roosevelt zusammen mit seiner Frau und Tochter den Text einer Denkschrift an den deutschen Kaiser auflegte und sie dann laut verlas. Der Vorgang trug einen gemüthlichen Charakter. Während des Frühstückes waren Telegramme des Kaisers an den Prinzen und an Fräulein Alice Roosevelt eingegangen, welche die letztere sofort zu beantworten wünschte. Der Präsident verlangte darauf einen Papierblock und Bleistift. Nachdem er einen Satz geschrieben, nahm Frau Roosevelt ihm den Bleistift ab und fügte etwas hinzu, worauf Fräulein Roosevelt das Telegramm vollendete. Sämmtliche Blätter berichten über verschiedene kleine Züge, die auf ein herzliches Verhältnis zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Präsidenten Roosevelt hindeuten.

* New-York, 26. Febr. Prinz Heinrich von Preußen verließ heute Vormittag an Bord der „Hohenzollern“. Die geplante Ausfahrt nach dem Grant-Denkmal, der Columbia-Universität und der Normalhochschule wurde aufgegeben. Um 2½ Uhr begann das von Vertretern der Industrie und des Handels zu Ehren des Prinzen veranstaltete Gabelbrühsstück im Sherry-Restaurant. Auch heute sind die Zeitungen voll von Schilderungen der Festlichkeiten; sie feiern den Prinzen in immer wärmeren Worten.

* New-York, 26. Febr. Das von Fräulein Roosevelt gestern nach dem Stapellauf an den Kaiser gerichtete Telegramm lautet in deutscher Uebersetzung, wie folgt: S. M. dem Kaiser, Berlin. Meteor glücklich vom Stapel gelaufen. Ich gratulire Ihnen, danke Ihnen für die mir erwiesene Liebeshöflichkeit. Sendet meine besten Wünsche. Alice Lee Roosevelt.

* New-York, 26. Febr. Nachdem es die gestrige Nacht bis heute früh schwer geregnet hatte, hat das Wetter in den Vormittagsstunden ein weniger drohendes Aussehen angenommen, so daß Hoffnung besteht, daß der Fackelzug der deutschen Vereine heute Abend bei trockenem Wetter vor sich gehen kann. An dem Zug sind 320 Vereine mit ungefähr 10 000 Fackelträgern und 24 Musikkapellen theilhaftig. Der Prinz wird vom Gebäude des Arionvereins aus, wo ihm vom Festpräsidenten Weyland auch eine Adresse überreicht wird, den Vorbeimarsch des Zuges abnehmen.

* Washington, 26. Febr. Die Geschenke für den Präsidenten Roosevelt sind:

eine edle Dreistigkeit, mein Verehrtester, die Frau Physikus Reimann —

„Ist eine höchst kluge Dame von feinem Verstandniß,“ fiel Wohlfart etwas scharf ein, „und vorurtheilslos genug, um die alte treue Dienerin der Todten nicht wie eine gewöhnliche Dienstmagd zu behandeln, zumal der Grund ihr wichtig genug erschien.“

„Na ja, ist schon recht, nehmen Sie's nur nicht übel,“ begütigte ihn der alte Jurist. „Ein Mann wie Sie darf nicht so empfindlich sein. Rachen darf man aber doch über Ihre famose Idee. Wer zum Henker kommt nur darauf? Wenn das die Freundinnen der Frau Physikus wüßten, würde man sie ohne Weiteres in Verurteilung erklären.“

„Sie brauchen es ja nicht zu erfahren, Herr Justizrath!“ bemerkte Wohlfart lächelnd, „wenn es Ihnen aber recht ist, gehen wir jetzt an die Arbeit.“

„Ja ja, benutzen wir die Zeit, doch möchte ich zur Vorsicht die Hausthüre verriegeln.“

Nachdem der alte Herr dieses besorgt, zog er ein Schlüsselbund aus der Tasche seines Ueberziehers und schloß das Wohnzimmer der Verstorbenen auf.

„Wollen Sie sich dieses erst ansehen, Herr Wohlfart?“

eine Büste des Kaisers in Garde-du-Korps-Uniform mit dem Adlerhelm, ein Pastellbild des Prinzen Heinrich in Admirals-Uniform und eine vom Kaiser angefertigte Marinetafel. — Miß Clara Barton, die Präsidentin der amerikanischen Gesellschaft vom Rothen Kreuz, welche an den Prinzen Heinrich einen Willkommbrief gerichtet hatte, wurde vom Prinzen dadurch ausgezeichnet, daß er einen Adjutanten zu ihr schickte, um ihr seinen Dank auszusprechen zu lassen. Beim Empfang des Adjutanten trug Fräulein Barton das ihr von Kaiser Wilhelm dem Großen verliehene eiserne Kreuz.

* New-York, 27. Febr. Im offenen Wagen, voran 2 Schwadronen Gentlemen-Reiter und zur Seite berittene Polizei begab sich Prinz Heinrich von der „Hohenzollern“ zum Frühstück nach dem Sherry-Restaurant, wo er um 1 Uhr eintraf.

* New-York, 27. Febr. Bei dem Frühstück im Sherry-Restaurant brachte Morgan einen Trinkspruch aus auf Roosevelt, den deutschen Kaiser und den Prinzen Heinrich. Letzterer erwiderte mit einem Trinkspruch auf den Captain of the Industrie und Handel der neuen Welt. Alle Trinksprüche wurden von den Anwesenden stehend angehört.

* New-York, 27. Febr. Um 4 Uhr Nachmittags traf Prinz Heinrich vom Frühstück im Sherry-Restaurant zurückkehrend, auf der „Hohenzollern“ ein. Im Arion-Gebäude, in dem Prinz Heinrich den Fackelzug abnahm, hielt der Festpräsident Dr. Weyland an den Prinzen folgende Ansprache: Tausende hier sind nur Vertreter ebenso viel Millionen Amerikaner deutscher Abkunft, die den Bruder des deutschen Kaisers begrüßen. Obwohl heute amerikanische Bürger sind wir an das alte Vaterland mit unzähligen Banden geknüpft. Nach der Rückkehr mögen Eure Hoheit Ihrem Bruder und Deutschland sagen, daß wir hier mit unentwegter Liebe die Geschichte des Deutschen Reiches verfolgen und mit innigster Freude den so allgemein geliebten Vertreter hier begrüßen. Dr. Weyland überreichte dann dem Prinzen eine kunstvoll ausgestattete Adresse und ein Album mit den Namen aller deutschen Vereine und mit poetischer Widmung.

* London, 26. Febr. „Morning Post“ spricht die Zuversicht aus, die neue Kaiserkrone werde manchmal das Wasser des Solent sehen, in dem Kaiser Wilhelm so durchaus heimisch sei. Der deutsche Kaiser hätte keinen besseren Vertreter, als den Prinzen Heinrich wählen können, um ihn nach Amerika zu senden. Es sei nicht Jedermann gegeben, in Amerika sich die Volkstheilnahme zu erwerben, aber der Prinz errang sie mit einem Schlage und die von ihm daselbst gemachten Erfahrungen werden für ihn und durch ihn für den Kaiser sehr nützlich sein bei den künftigen Beziehungen Deutschlands mit Staaten von mehr demokratischen Ein-

Der Detektiv warf einen raschen forschenden Blick umher. Die Möbel interessirten ihn nicht, Alles war alterthümlich und behaglich. Höchstens hätte ihn der Sekretär zur Durchsichtung gereizt.

„Wenn es Ihnen recht ist, Herr Justizrath,“ sagte er, „so möchte ich doch lieber zuerst das Arbeitszimmer mir ansehen.“

Schweigend öffnete Kersten eine andere Thür, trat in ein schlichtes, nur mit einem Bücherschrank, einem Schreibtisch und mehreren Sesseln ausgestattetes Zimmer.

„Dieser einfache Raum diente der reichen Besitzerin von Julianenhöh als Arbeitszimmer,“ sprach der Justizrath mit halblauter Stimme. „Alles steht und liegt hier noch genau, wie sie ihn zum letzten Male verlassen, um dem mörderischen Gifte zum Opfer zu fallen. Es ist mir, als sähe ich sie dort auf ihrem Ledersessel sitzen. Vergiß, wenn ich mit diesem Thun Dein Andenken entweihen sollte.“

Wohlfart sah den alten Herrn mit einem verständnißlosen Seitenblick an.

„Ist mir das ein wunderlicher Jurist,“ dachte er, unmerklich die Achseln zuckend.

Des Justizraths Hand zitterte in der That, als er den Schreibtisch aufschloß.

„Welche musterhafte Ordnung!“ konnte

richtungen. — Der „Standard“ schreibt: Die Hoffnungen, die für den Erfolg des Besuchs des Prinzen gehegt wurden, seien vollkommen erfüllt. Das Willkommen, welches dem Prinzen von dem Präsidenten entboten worden, sei mehr als ein vorübergehender Höflichkeitsakt. Es sei kein Zweifel darüber, daß in Folge des Besuchs des Prinzen Deutschland und Amerika thatsächlich bessere Freunde geworden seien. — „Daily News“ führt aus: Die Taufe der neuen Yacht des deutschen Kaisers bot Gelegenheit zu gewaltigen nationalen Freundschaftskundgebungen für Deutschland, die zweifellos nicht von ihrer Herzlichkeit verlieren während der übrigen Dauer des Besuchs des Prinzen in Amerika. Der Kaiser sei eine Quelle von überraschenden Ideen, aber er habe niemals einen besseren Gedanken gehabt, als den, die neue Yacht in Amerika bauen zu lassen.

* Wien, 26. Febr. In Besprechung des Empfanges welchen Prinz Heinrich in Amerika gefunden, sagt das „Freundenblatt“: Die Wirkung der zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ausgetauschten Sympathie-Kundgebungen wird so leicht nicht verloren gehen. Die Deutschen und Amerikaner können mit gutem Gewissen sagen, daß die Geschichte ihrer Völker von gegenseitiger Feindschaft nichts zu melden weiß. Mehr noch wirkt die Thatsache, daß sich die politischen Wege Deutschlands und der Vereinigten Staaten nirgends kreuzen. Das Blatt nennt die aufgetauchten Gerüchte, daß Deutschland in Südamerika nach Landbesitz strebe, ein unsinniges Märchen. Das „N. Wiener Tagebl.“ schreibt: Wenn auch augenblicklich ein positives Ergebnis der Reise des Prinzen Heinrich nicht vorzufinden ist, so werden doch diejenigen, welche in weitere Ferne schauen, genug Gelegenheit finden, am fernerem Horizont den intimen Freundschaftsbund zwischen beiden Reichen zu erblicken.

* New-York, 27. Febr. Nach einer Depesche aus Halifax ist dort der Dampfer des Nordd. Lloyd „Karlruhe“ mit dem derselben Gesellschaft gehörenden und anscheinend beschädigten Dampfer „Nectar“ im Schlepptau eingetroffen.

Vom südafrikanischen Krieg.

Prätoria, 26. Febr. Lord Kitchener meldet: Ein leerer Wagenzug von Bantelour's Abtheilung wurde bei Wolmarantab, ungefähr 10 Meilen südwestlich von Mlersdorp angegriffen und nach heftigem Kampfe weggenommen. Die Eskorte bestand aus dem 5. Bataillon Yeomanry, der 3. Kompagnie Northumberland-Füsilier und zwei Geschützen. Einzelheiten liegen noch nicht vor. Die Buren kamen offenbar aus erheblicher Entfernung. Die Verfolgung wurde aufgenommen.

Wohlfart sich nicht enthalten, bewundernd auszurufen, als er die inneren Räume des alterthümlichen Schreibtisches mit den sorgfältig geordneten Papieren und Briefschaften erblickte.

„Wollen Sie diese sämmtlich durchstöbern?“ fragte Kersten mit der Miene entschlossener Abwehr.

„Nein, gewiß nicht, das würden Sie ja nicht dulden; mich gelüstet auch nicht darnach, Herr Justizrath! — Mein Augenmerk ist nur auf geheime Verschlüsse gerichtet. Können Sie mir darüber vielleicht einige Fingerzeige geben?“

Der alte Herr nickte langsam.

„Es muß sich dergleichen in dem Tische vorfinden. Die Selige hat's mir selber gesagt, auch 'mal oberflächlich gezeigt. Sie wissen ja, daß sich in diesen alten Möbeln, die aus dem achtzehnten Jahrhundert stammen, dergleichen Geheimnisse stets vorfinden. Sehen Sie, hinter diesem mittelsten Schubfach muß ein solcher Verschlus, wenn ich mich nicht irre, sein.“

Er zog bei diesen Worten das ziemlich hohe Schubfach heraus und forderte Wohlfart zur Untersuchung auf.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Prinz Heinrich als Ansichtspostkartenschreiber. Prinz Heinrich von Preußen ist bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin von den jüngsten Kindern des Kaisers gebeten worden, auch in Amerika sie ja nicht zu vergessen und ihnen recht oft Ansichtspostkarten zu schicken. Prinz Heinrich hat diesen Wünschen Erfüllung versprochen. Auch die Kinder des Prinzen selbst sind eifrige Sammler von Ansichtspostkarten; sie haben schon eine hübsche Kollektion beisammen, unter der sich Karten aus China, Japan, Jerusalem u. s. w. befinden.

— Das vierundzwanzigste Kind hat am vergangenen Freitag eine Frau Kaufmann in Frankfurt a. M. ihrem „entzückten“ Gatten geschenkt, nachdem sie ihn im vorigen Jahre

Nr. 22 und 23 als Zwillingepaar zur Welt gebracht hatte. Und dabei ist der Mann dieser geburtenreichen Frau Leichendiener.

— Ueber eine Fußreise von Paris nach Konstantinopel wird berichtet: Kürzlich erreichte in Wien auf dem Schottenring ein Mann in sonderbarem Aufzug die Aufmerksamkeit der Passanten. In einem braunen leichten lodenartigen Anzug gekleidet, in der rechten Hand einen Bergstock, am linken Arm eine schwarz-gelbe Binde mit dem österreichischen Adler, trug der Mann auf dem Rücken einen schweren Tornister, auf welchem in großen schwarzen Lettern folgende Aufschrift stand: „Von Paris nach Konstantinopel zu Fuß, 6784 Kilometer, in sechs Monaten hin und zurück. 1. Dezember 1901 bis 1. Juni 1902.“

Brochart.“ Eine neugierige Menschenmenge begleitete den kaum 20jährigen Fußreisenden zur Polizeidirektion, wo er sich seine Ankunft von der Behörde bestätigen ließ. Albert Brochart erzählte, daß er, einer in Paris abgeschlossenen Wette zufolge, sich verpflichtet habe, die Strecke Paris—Konstantinopel und zurück in der Zeit von sechs Monaten zu Fuß zurückzulegen. Brochart stammt aus Port-Marly, Departement Seine-et-Oise und ist ein Angestellter des „Journal des Débats“. Das Gepäck, das er mit sich trägt, hat ein Gewicht von 15 Kilo. Er marschirt täglich 8—10 Stunden und hat die Tour Paris bis Wien in 2 Monaten zurückgelegt. Seine Route führte ihn durch die Schweiz, das Fürstenthum Vechtenstein nach Oesterreich, von hier geht es über Serbien, Bulgarien, Rumelien in die Türkei.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Musterung der Militärpflichtigen für 1902 betr.

Nr. 418 m. Die Musterung der im diesseitigen Aushebungsbezirk Gestellungspflichtigen für das Jahr 1902 findet, jeweils 8½ Uhr Vormittags beginnend, in den Sälen des Gasthauses zur Krone dahier statt und zwar am:

Montag den 5. März d. J. für die rückständigen Militärpflichtigen früherer Jahre, für diejenigen der Jahrgänge 1880 und 1881, bezüglich welcher noch keine endgültige Entscheidung durch die Ersatzbehörden erfolgt ist, aus der Gemeinde Durlach, sodann für die Pflichtigen aller Jahrgänge aus den Gemeinden Aue und Auerbach.

Dienstag den 4. März d. J. für die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1882 aus der Gemeinde Durlach und aller Jahrgänge aus der Gemeinde Verghausen.

Mittwoch den 5. März d. J. für die Pflichtigen aller Jahrgänge aus den Gemeinden Grödingen, Grünwettersbach, Hohenwettersbach und Kleinstenbach.

Donnerstag den 6. März d. J. für dieselben Pflichtigen aus den Gemeinden Jöhlingen, Königsbach, Langensteinbach, Palmbach.

Freitag den 7. März d. J. für dieselben Pflichtigen aus den Gemeinden Singen, Söllingen, Spielberg, Stupferich, Untermutschelbach.

Samstag den 8. März d. J. für dieselben Pflichtigen aus den Gemeinden Weingarten, Wisserdingen, Wöschbach, Wosfarthweier.

Die Pflichtigen haben sich um 8 Uhr hier einzufinden, um Punkt 9 Uhr vorgestellt werden zu können.

Gegen nicht pünktlich erscheinende oder ausbleibende Pflichtige wird nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bezw. mit Entziehung der Vortheile der Loosung, Einziehung als unsichere Dienstpflichtige und Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens vorgegangen werden. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein staatsärztliches Zeugniß oder vom Bürgermeister beglaubigtes privatärztliches Zeugniß einzureichen, es können Gemüthskranke, Blödsinnige, Krüppel auf ein derartiges Zeugniß von der Gestellung entbunden werden.

Bezüglich der Gebrechen, sowie der Gesuche um Zurückstellung bezw. Dienstbefreiung verweisen wir auf die Bestimmungen des § 65 Ziffer 5 und 6, sowie der § 32, 33 und 63 Ziffer 7 Wehrrordnung mit dem Anfügen, daß derartige Anzeigen oder Anträge vor der Musterung so zeitig anher vorzulegen sind, daß etwa erforderliche Erhebungen und Vervollständigungen noch vor der Musterung erfolgen können. Auch ist Bericht zu erstatten über alle Fälle, in denen mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst gelangen könnten.

Die Militärpflichtigen früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Jeder Militärpflichtige darf sich in der Musterungsfahrt freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils erwächst. Diese Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils ist nur denjenigen jungen Leuten freigegeben, welche sich nach § 84 Ziffer 4 und § 85 der Wehrrordnung mit Meldeschein und Annahmeschein versehen haben.

Am **Montag den 10. März d. J.**, Vormittags 9 Uhr beginnend, findet die Loosung der Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs (1902) statt, wobei es den Militärpflichtigen überlassen ist zu erscheinen oder durch ein Mitglied der Ersatzkommission das Loos ziehen zu lassen.

Die Bürgermeister erhalten Verzeichnisse der stellungspflichtigen Militärpflichtigen ihrer Gemeinden mit dem Auftrag, diese mit Bezug auf Vorstehendes zur Musterung zu laden und ihnen noch besonders die Auflage zu machen, am Musterungstage sauber gewaschen vor der Ersatzbehörde zu erscheinen.

Die Verzeichnisse sind sodann mit Eröffnungsbeurkundung versehen halbtunlich, jedenfalls innerhalb 6 Tagen anher vorzulegen.

Die Herren Bürgermeister und bei deren Verhinderung die gesetzlichen Stellvertreter haben in der Musterungsfahrt der Pflichtigen ihrer Gemeinden zu erscheinen und während der Musterung im Musterungsort anwesend zu bleiben.

Durlach den 10. Februar 1902.

Der Civilvorstehende:
Dr. Popp.

Langensteinbach.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 820. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Langensteinbach belegenen, im Grundbuche von Langensteinbach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Dampfziegelwerke Langensteinbach, S. m. b. H., in Karlsruhe eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Freitag den 18. April 1902, Vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathhause zu Langensteinbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. Februar 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

1. L.-B. Nr. 5885: 42 a Ackerland, 1 ha 3 a 12 qm Hofraithe, 5 a 40 qm Anschlußgeleise, zus. 1 ha 50 a 52 qm, hinter dem Pfarrgarten an der Straße nach Ettlingen. Auf der Hofraithe steht eine Dampfziegelei und ein Wohnhaus ange schlagen zu 84,900 Mk.
2. 2 a 40 qm Gartenland in 3 Stücken, ange schlagen zu 100 „
zusammen 85,000 Mk.

Durlach den 25. Februar 1902.

Groß. Notariat II. als Vollstreckungsgericht:
Schilling.

Stadtwald Ettlingen.

Stammholz - Versteigerung.

Aus den Stadtwaldungen werden versteigert:

Donnerstag den 6. März d. J.

Distrikt I. Abth. 11 Eberbach: 93 Eichen IV. Klasse, 10 Erlen, 1 Birke und 3 Forlen.

Distrikt I. Abth. 6 Zannengarten: 146 Fichten, 6 Forlen, 3 Eichen IV. Kl. und 67 Nadelholzstangen.

Distrikt II. Abth. 5 Kalberkopf und Abth. 8 Raethenberg: 16 Eichen IV. Kl., 11 Rothbuchen, 3 Birken und 57 Nadelholzstangen.

Distrikt V. Abth. 13 Seebruch: 122 Eichen III. und IV. Kl., 5 Birken, 12 Forlen, 1 Kirsche und 1 Nische.

Distrikt III. Horberloch: 6 Eichen I. Kl., 8 II. Kl., 6 III. Kl., 14 Eichen, 15 Hainbuchen, 14 Nischen und 3 Fien, 6 Nagholder, 1 Linde, 15 Pappeln, 18 Horn und 26 Wagnerstangen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Rathhaus zu Ettlingen. Die Stämme werden vorgezeigt von den städt. Waldhütern Kaver Frank im Distrikt I., Hermann Frank im Distrikt II., Eisele im Distrikt III., Lauinger und Pfeil im Distrikt V.

Auszüge durch die betr. Waldhüter in Ettlingen.

Ia. holländ. Schellfische

— heute Abend eintreffend — empfiehlt

G. F. Blum, Joh. Gust. Blum.

Durlach.
Fahrniß-Versteigerung.
 Auf Antrag der Vormundschaft
 der verstorbenen ledigen Visette
 Grimm hier werden

Freitag den 28. Februar,
 Nachmittags 2 Uhr.
 im Hause Pfingstraße Nr. 15,
 1. Stock, nachstehende Fahrniße
 gegen Baarzahlung öffentlich ver-
 steigert:

1 Schifffonier, 1 Kommode,
 1 vierediger Tisch, 1 Nach-
 tisch, 2 Stühle, 1 aufgerichtetes
 Bett mit eiserner Bettlade und
 Kopfbarmatratze, 1 Weckeruhr,
 1 Spiegel, Bilder, 1 Stück
 Getüch zu Tischtüchern, Weiß-
 zeng, Frauenkleider, Stiefel
 und sonst noch verschiedener
 Hausrath.

Durlach, 24. Febr. 1902.
 Der Gemeindevorstand:
 Max Altfelir.

Gewerbeverein Durlach.

Freitag den 28. Februar,
 Abends 8 1/2 Uhr, im „Goldenen
 Löwen“:

1. Vortrag des Herrn Gewerbe-
 lehrers Fink: Die moderne
 Gütergewinnung.
2. Wahl der Preisrichter für die
 Lehrlingsarbeiten.
3. Mittheilung der Handwerker-
 kammer über die Lehrlings-
 prüfungen. (Gleichzeitig werden
 die Anmeldeformulare hiezu
 ausgetheilt. Jeder Handwerker
 ist zur Anmeldung seiner Lehrlinge
 bei Strafvermeidung ge-
 seßlich verpflichtet.)
4. Betheiligung an dem Jubiläum.
Der Vorstand.

Stenographen-Berein
Stolze-Schrey Durlach.

Samstag, 1. März, Abends
 9 Uhr, findet unsere
1. Vierteljahrsversammlung
 im Vereinslokal statt.
 Der Wichtigkeit der Sache halber
 bittet um Erscheinen sämtlicher
 Mitglieder **Der Vorstand.**



Schellfische,

lebendfrisch eingetroffen, empfiehlt
 billigt

Pasquay & Lindner,
 Consum-Geschäft.

Heute gibt's
 frisch gebrannten

Java-Kaffee

— bekannte Qualität —
 p. Pfd. M. 1.15, bet 5 Pfd. M. 1.10.
 Proben gratis.
Philipp Luger & Filiale
 H. Schmidt.

Geldlotterie

für die bad. Invaliden

II. Ziehung sicher 21. u. 22. März 1902.

2288 Geldgew. v. M. 42000

Haupttreffer 20000 Mk. baar.

Loose à 1 Mk. } Porto und Liste

11 Loose 10 Mk. } 25 Pfg. extra

empfehlen J. Stürmer, Generalagent,
 Strassburg i. E. u. alle Verkaufsstellen.

Gut möbliertes Zimmer
 zu vermieten
Hauptstraße 64, 2. Stock.

Festhalle Durlach.
Rooberts Zaubertheater.

Donnerstag den 27. Februar 1902, Abends 8 Uhr:

Gröffnungs-Vorstellung.

Elite-Soiree des Kammerphysikers Seiner Königl. Hoheit des
 Grossherzogs von Hessen Prof. F. Rooberts.

Nur Sensation erregende Experimente.

Flou-Flou!

Anerkännte Verwechslung zweier junger Damen auf offener
 Bühne ohne Spiegel oder Verfenkung frei vor den Augen des
 Publikums.

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz 1 M., 2. Platz 60 S., 3. Platz 30 S.

Konzert-Unterhaltung. — Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.

Theater in Durlach.

Im Saale des Gasthofs „Zur Blume“.

Direktion: H. Weinstötter.

Freitag den 28. Februar, Abends 8 Uhr:

Wilhelmine, die Burentochter

oder:

Transvaals Kampf für Recht und Freiheit.

Episode aus dem Burenkrieg in 4 Akten.

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz 1 M., 1. Platz 80 S., 2. Platz 50 S., 3. Platz 30 S.

Willh. Fischer,

Goldschmied,

26 Hauptstrasse 26,

empfeilt sein grosses Lager

Ringe, Brochen, Ohrringe

für Confirmanden.

Junges fettes Rindfleisch,

erste Qualität, das Pfund 56 S., wird ausgehauen bei
Karl Bull, Lammstraße 24.

Confirmanden-Hüte

in den neuesten Formen und großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten
 Preisen

Karl Kayser, Hauptstraße 42.

Confirmanden-Glace-Handschuhe

von Mk. 1.— an in der

Handschuhfabrik von Hugo Witt,

Durlach, Pfingstraße 34/36.

Heute (Donnerstag) Abend:

FrISCHE Leber- und Griebenwürste

im Gasthaus zum Adler.

Morgen (Freitag) früh:

Kesselfleisch.

Abends:

FrISCHE Leber- & Griebenwürste.

W. Kraus zur Sonne.

La. Gußstahlpaten, extra stark,

Erdschanfeln, Gartenrechen, sowie alle möglichen Feld- und
 Gartengeräthe empfiehlt in größter Auswahl billigt

K. Leussler, Eisenhandlung,

Lammstraße 23.

FrISCHE ital. Eier,

per St. 6 S., 100 St. 5,70 M.

Philipp Luger & Filiale.

Wegen Räumung unserer Baum-
 schule werden

Apfel- & Birnhochstämme

von 50 S. an per Stück, sowie
 3jährige **Johannisbeerstöcke**
 100 Stück zu 3 M. abgegeben.

Gutsverwaltung

Sothenwetterstraße.

Günstige Gelegenheit für
Bräutleute!

2 halbranz. polirte Bettladen,
 2 Röste, 2 Matrazen, 2 Polster,
 1 Waschkommode, Nachttisch, Schif-
 fonier, Tisch mit Eichenplatte,
 4 Stühle, Küchenschrank, Küchen-
 tisch, 2 Hocker, 1 Spiegel für nur
 Mk. 240.— Für sämtliche Möbel
 gebe Garantie.

Karlsruhe, Waldstraße 14.

Ein gut erhaltener, fast neuer
Kindersitzwagen, sowie **Hecken**,
Polidren und **Zier-Vogelkäfige**
 sind billigst zu verkaufen

Hauptstraße 72 III.

Gesucht ein gut möbl. Zimmer in
 der Nähe d. Bahnhofes.
 Offerten mit Preisangabe sind an
 die Exped. d. Bl. zu richten.

Gesucht eine garantiert trockene
 Wohnung, am liebsten
 ein Häuschen zum Alleinbewohnen,
 von 6—7 möglichst großen Zimmern,
 Küche, Badekabinett und sonstigem
 Zubehör, mit Wasser- und Gas-
 leitung. Gartenbenutzung sehr er-
 wünscht. Offerten mit Preisangabe
 unter „Behaglich“ Hauptpostlagernd
 Karlsruhe erbeten.

Ein **Mädchen**, welches im
 Nähen und Bügeln erfahren ist,
 sucht auf 1. März Stelle. Zu er-
 erfragen in der Expedition d. Bl.

Mädchen,

15—16 Jahre alt, zu kleiner, kinder-
 loser Familie gesucht. Näheres
Bäckerei Seiter, Gröbingerstr. 21.
 Wohnung von 1 Zimmer, Küche
 und Speicher sofort oder auf
 1. April zu vermieten; ferner ein
 geräumiges Mansardenzimmer auf
 1. April billig zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 8.

Freundliche Wohnung, bestehend
 aus 3 Zimmern, Küche und Zu-
 behör, sofort oder auf 1. April zu
 vermieten

Gröbingerstraße 21, 1 Treppe.

Eine Balkon-Wohnung im 2. Stock
 mit 6 Zimmern, Badezimmer und
 Mansarde nebst aller Zubehör, so-
 wie eine Wohnung im 3. Stock mit
 3 Zimmern, Front nach dem Thurm-
 berg, auf 1. April zu vermieten
Gröbingerstraße 21.

Zu vermieten

per 1. April **Scholdstraße 20**
 eine schöne, helle Wohnung, parterre,
 bestehend aus 2 geräumigen Zimmern,
 Küche, Keller und Speicher.

Carl Leukler, Lammstr. 23.

Morgen
 (Freitag) wird
geschlachtet.

Gasthaus zum Weinberg.

Ausgeklagte Forderung ca. M. 150.—
 an den Schlessenmstr. Friedrich Helwig
 in Durlach ist für ein Drittel des
 Betrages zu verkaufen. Offert. an
 Rud. Woffe, Leipzig, unt. L. U. 1705.

Ein möbliertes Zimmer
 sogleich zu vermieten
Lammstraße 1, 2. Stock.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. u. P., Durlach.